

**Stellungnahme der Fraktion
Alternative für Deutschland
AfD im Gemeinderat Rastatt
zum Haushaltsentwurf 2024**



Alois Degler, Volker Kek

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Müller, sehr geehrter Herr Knoth, sehr geehrter
Herr Tilebein, liebe Mitarbeiter der Stadt Rastatt,
sehr geehrte Gemeinderatsmitglieder, Pressevertreter und Gäste

Wir danken allen Beteiligten, die bei der Erarbeitung des Haushaltsentwurf 2024 mitgewirkt haben. Auf die detaillierten Zahlen und Details wollen wir hier nicht eingehen, diese kann man im Haushaltsentwurf nachlesen. Wir wollen uns hingegen mit der Entwicklung der Finanzen insgesamt auseinandersetzen. Dem aufmerksamen Zuhörer in den zurückliegenden Gemeinderatssitzungen und insbesondere dem Leser von Haushaltsentwürfen kann nicht entgangen sein, dass sich die Ausgaben im Stadthaushalt seit Jahren rasant nach oben bewegen. Besonders stiegen und steigen die Finanzausgaben für Personal, aber auch bei den Investitionen und im Betrieb geht es stetig nach oben. Das alles muss finanziert werden und deshalb stiegen und steigen auch die steuerlichen Belastungen für die Bürger und Betriebe in Rastatt seit Jahren gleichermaßen. Solange die Wirtschaft brummte, wurde das zwar widerwillig aber mit einer gewissen Demut hingenommen. Aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Lage ist es jetzt offensichtlich, dass auch Rastatt schwierige Zeiten bevorstehen. Das ist nicht nur das Problem eines Krieges in der Ukraine, sondern einer massiv verfehlten Energie- und Wirtschaftspolitik der derzeit amtierenden Regierungen in Bund und Ländern! Besonders kritisch zu bewerten ist für Rastatt die Abhängigkeit der Gewerbesteuereinnahmen von einem großen Unternehmen. Dies liefert derzeit den größten Betrag zum Steuersäckel der Stadt.

Wir halten die derzeitigen Rekordsteuereinnahmen von knapp 100 Mio. Euro für ein großes Geschenk, das kurzfristig für Entlastung des Stadthaushalts sorgt. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Rastatt in Zukunft sehr genau hinschauen muss, in welche Richtung sie sich ausgabentechnisch entwickeln und bewegen möchte.

Die entscheidenden Zahlen und Hinweise finden wir im Haushaltsentwurf auf den Seiten 24 und folgende!

Dort steht, dass die Steuerschätzungen zwar etwas zurückgegangen sind, aber schlussendlich für die kommenden Jahre immer noch vergleichsweise hoch bleiben sollen. Es wird auch für die Folgejahre ein positiver Trend der Steuereinnahmen prognostiziert. Bei der sich verstärkenden Rezession halten wir eine solche Aussage der Steuerschätzer für gewagt!

Wenn die Zahlen im Haushalt stimmig sind, wovon wir ausgehen, wird Rastatt 2024 einen Abfluss im Finanzierungsmittelbestand von rund 52 Mio. Euro aufweisen. Das ist aus unserer Sicht bedenklich. Dazu kommt noch mal eine Abführung zum kommunalen Finanzausgleich in Höhe von 12,8 Mio.. Auch der Bedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit ist mit knapp 20 Mio. negativ! Zur Deckung müssen Kassenmittel eingesetzt werden. Meine Damen und Herren, das sind kritische Zahlen. Noch kritischer ist die Entwicklung der liquiden Mittel. Diese dürften nach Prognose des Kämmers von derzeit 112 Mio. bis 2027 weitgehend aufgebraucht sein. Und das, trotz geplanter Kreditaufnahmen von insgesamt 30 Mio. Euro.

Auf der Einnahmenseite stehen weiter große Fragezeichen. Wie wird sich die Grundsteuerreform auswirken. Im OB Wahlkampf hatten alle Bewerber zugesagt diese nicht zu erhöhen!

Primär muss der Erhalt der Infrastruktur, Straßen und Gebäude, Ausgaben für die Prestige Objekte zum Beispiel das Kombibad und

Landesgartenschau angegangen werden. Alle Pflichtausgaben für Kindergärten, soziale und schulische Einrichtungen sind ohne Einschränkungen zu leisten. Wo also kann im Zweifelsfall eingespart werden? Das kann aus unserer Sicht bei Maßnahmen zum Klimaschutz sein. Hochwasserschutz, im Sinne Klimawandelanpassung, halten wir hingegen für sinnvoll!

Steigende finanzielle Belastungen durch vermehrten Zuzug von Flüchtlingen, stark steigende Sozialabgaben durch neue Gesetze und Verordnungen sind eine toxische Mischung, die zwangsläufig zu schmerzhaften Einschnitten und/oder zu Steuererhöhungen führen müssen. Wir bitten deshalb zukünftig dort sehr genau hinzuschauen, welche Zusatzkosten kurz und mittelfristig auftreten werden und diese dann auch im Gemeinderat transparent darzustellen.

Die Haushaltsformulierung 2024 der Stadt Rastatt ist in sich betrachtet, schlüssig. Wir vermissen aber klare Strategien, die bei steigenden Ausgaben und gleichzeitig sinkenden Einnahmen eine Konsolidierung bzw. Sicherstellung der Stadtfinanzen zum Ziel haben. Zudem lesen wir in der Präsentation der Eckdaten, dass in einem Vierjahreszeitraum die Kreditermächtigung nicht höher sein darf als die Kredittilgung. Eigentlich ist das logisch, aber offensichtlich wird das nicht so gehandhabt. Auch wie und ob konkret Einsparungen im Haushalt umgesetzt werden sollen wird nicht gesagt. Das wäre aus Sicht der AfD Fraktion eine zentrale Aufgabe der Verwaltung. Die Gemeinderatsmitglieder würden sicher nicht rebellieren, wenn Vorschläge zu Kostenreduzierungen vorgestellt würden. Der Kämmerer der Stadt weist gelegentlich mal darauf hin, wie prekär die finanzielle Situation ist. Wir fragen uns, warum er kein Gehör findet? Selbiges gilt für den Ressourcenverbrauch. Was dann am Schluss genannt wird, Verbesserung des Ergebnishaushalts mag aus Verwaltungssicht wünschenswert sein. Das sind, einfach gesagt, Steuererhöhungen für den Bürger! Aus unserer Sicht, ist das bei den derzeitigen Belastungen nicht mehr vermittelbar. Die Menschen sind bereits jetzt über das erträgliche Maß mit Kosten und Steuern belastet. Die Schmerzgrenze ist schon lange überschritten. Das

dauernde drehen an der Steuerschraube muss endlich mal ein Ende haben!

Wir stellen fest, dass der Haushaltsentwurf formal und finanztechnisch nachvollziehbar und schlüssig ist, lehnen diesen aber prinzipiell aus vorgenannten Gründen ab.

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Für die AfD Fraktion im Gemeinderat in Rastatt

Volker Kek